



GESUND IM WESERBERGLAND

1

Heft 1 | Sommer 2021

Aktuelle Gesundheitsthemen aus den drei AGAPLESION Krankenhäusern



DREI STARKE PARTNER – GEMEINSAM FÜR SIE DA

**Hier bin ich
angekommen**

Katharina Warkentin, Intensivpflegerin (Titelbild)

**Modernisierung optimiert
Patientenversorgung**

Neue OP-Säle in Betrieb

**Noch einmal
das Leben spüren**

Kräutergarten für Palliativpatienten angelegt

Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Leserinnen und Leser,

Sie alle schenken uns Ihr Vertrauen und bauen auf unsere Expertise. Daher freue ich mich, Ihnen in der ersten Ausgabe des Magazins „GESUND IM WESERBERGLAND“ einen Einblick in das individuelle und ganzheitliche Leistungsspektrum von AGAPLESION geben zu dürfen.

Das AGAPLESION EV. BATHILDIS-KRANKENHAUS BAD PYRMONT, das AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN und das AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG sind ein leistungsstarkes und standortübergreifendes Netzwerk. Die Mitarbeitenden stellen nicht nur Ihre wohnortnahe Gesundheitsversorgung sicher. Sie sorgen auch für Orientierung und feste Ansprechpersonen im komplexen Behandlungs- und Versorgungsprozess. Damit Sie sich voll und ganz auf das konzentrieren können, worauf es ankommt: Ihre Gesundheit.



Herzlichst Ihr
Dr. Markus Horneber
Vorstandsvorsitzender AGAPLESION gAG





Ralf Heimbach
Geschäftsführer
AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT

„Drei starke Partner – gemeinsam für Sie da!“ Dieses Motto nehmen wir uns als Kliniken im Weserbergland, die alle zu AGAPLESION, dem größten christlichen Gesundheitskonzern in Deutschland gehören, zu Herzen. Gemeinsam bilden wir ein modernes, leistungsfähiges und standortübergreifendes Gesundheitsnetzwerk.

Heute halten Sie die erste Ausgabe unseres gemeinsamen Patientenmagazins „GESUND IM WESERBERGLAND“ in Ihren Händen, das künftig zweimal im



Stefan Bertelsmann
Geschäftsführer
AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN

Jahr erscheint. Mit diesem Magazin möchten wir Sie nicht nur über unsere Leistungen informieren, sondern Ihnen vor allem spannende Einblicke hinter die Kulissen unserer Kliniken bieten.

Unsere Mitarbeitenden an allen drei Standorten verfügen über fachliche Expertise und langjährige Erfahrung. In Ihrem Sinne, liebe Patientinnen und Patienten, tauschen wir uns aus und ergänzen uns, sodass Sie von Können und Wissen hoch drei profitieren. Unser Ziel ist die ganzheitliche Versorgung, sodass Sie sich



Diana Fortmann
Geschäftsführerin
AGAPLESION EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG



Marko Ellerhoff
Geschäftsführer

bei uns stets gut aufgehoben und in sicheren Händen fühlen. Denn bei uns zählen Sie als Mensch! Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer ersten Ausgabe und freuen uns über Ihr Feedback.

Herzliche Grüße
und alles Gute für Sie,

Ihre Geschäftsführungen
der AGAPLESION Kliniken in
Bad Pyrmont, Holzminden und
Schaumburg

14



NOTAUFNAHME

**Zweites CT-Gerät verkürzt
Warte- und Wegezeiten**

- 4 Die AGAPLESION Krankenhäuser im Weserbergland
- 8 Wir-Gefühl gestärkt
- 10 Immer ausreichend Schutzmaterial parat
- 12 Kein Freibrief für das Aussetzen der Hygieneregeln

16



UMBAU

**Modernisierung optimiert
Patientenversorgung**

- 20 Gesundheit ist mehr
- 22 Neuro-Netzwerk Weserbergland bündelt Fachkräfte
- 24 Sicherheit steht an erster Stelle
- 26 Dr. Marcus Büscher, neuer Chefarzt der Geriatrie
- 28 Bester Durchblick für Chirurgen

18



PALLIATIV

**Kräutergarten und
Streuobstwiese angelegt**

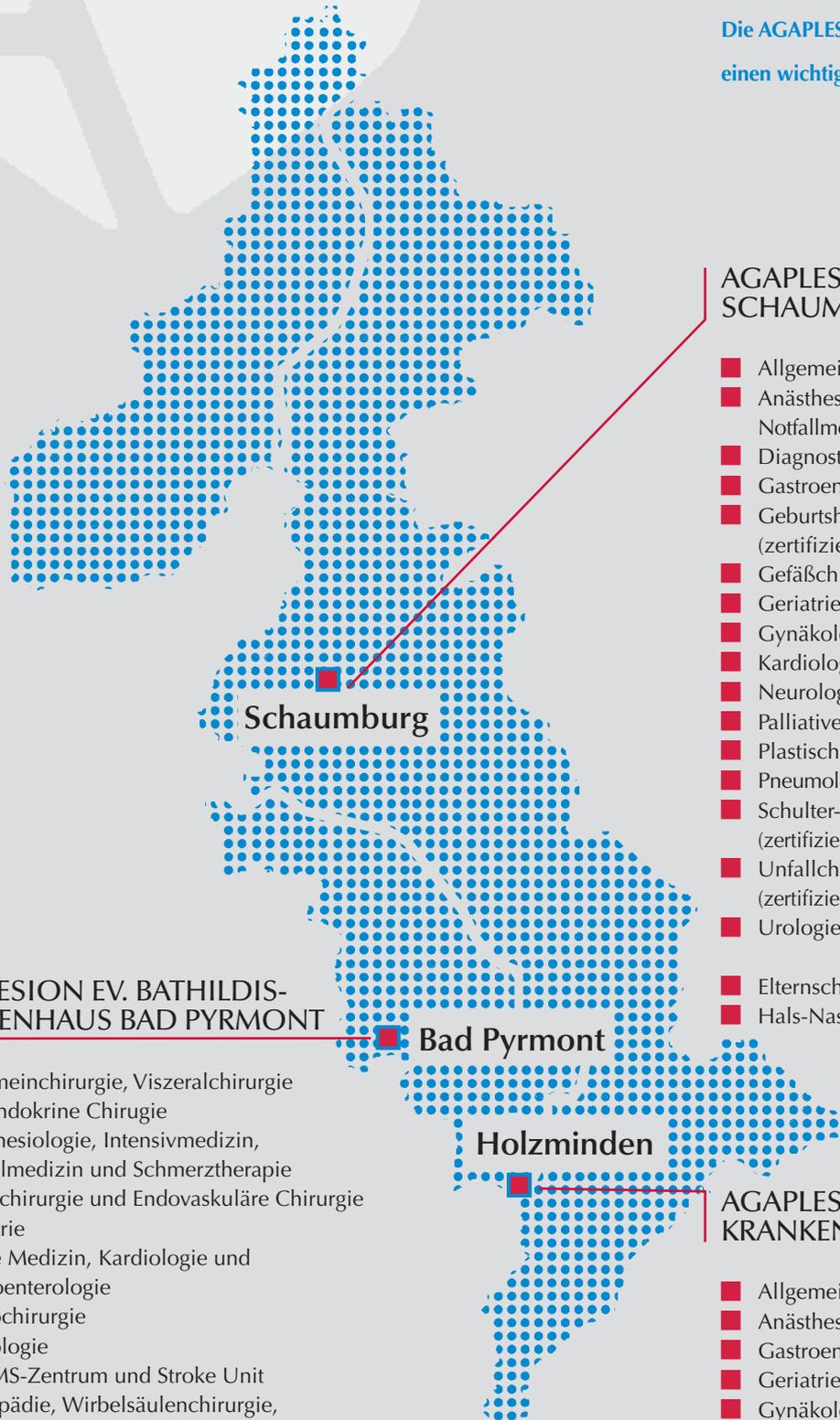
- 30 Hier bin ich angekommen
- 33 Unsere medizinischen Versorgungszentren
- 34 Agaplesion im Weserbergland in Zahlen
- 35 Ihre Meinung / Impressum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unserem Magazin die männliche Form (generisches Maskulinum). Diese Formulierung umfasst gleichermaßen weibliche und männliche Personen sowie alle, die sich nicht mit den verallgemeinernden Geschlechterbegriffen identifizieren können. Wir sprechen damit alle Menschen gleichberechtigt an.

Die Fotos in diesem Magazin sind unter strenger Anwendung der allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln entstanden. Alle Beteiligten wurden zuvor negativ auf Covid-19 getestet.

[RUNDUM GUT VERSORGT]

Die AGAPLESION KRANKENHÄUSER erfüllen
einen wichtigen regionalen Versorgungsauftrag.



AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG

- Allgemein- u. Viszeralchirurgie
- Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Spezielle Schmerztherapie
- Diagnostische Radiologie
- Gastroenterologie
- Geburtshilfe (zertifiziert als „Babyfreundliche Geburtsklinik“)
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie
- Gynäkologie inkl. zertifiziertem Brustzentrum
- Kardiologie
- Neurologie
- Palliativeinheit
- Plastische, Ästhetische und Handchirurgie
- Pneumologie, Intensiv- und Beatmungsmedizin
- Schulter- und Gelenkchirurgie (zertifiziertes EndoProthetikZentrum Schaumburg)
- Unfallchirurgie und Orthopädie (zertifiziertes EndoProthetikZentrum Schaumburg)
- Urologie
- Elternschule (Emma-Zentrum)
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

AGAPLESION EV. BATHILDIS- KRANKENHAUS BAD PYRMONT

- Allgemein- u. Viszeralchirurgie und Endokrine Chirurgie
- Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie
- Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie
- Geriatrie
- Innere Medizin, Kardiologie und Gastroenterologie
- Neurochirurgie
- Neurologie inkl. MS-Zentrum und Stroke Unit
- Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Handchirurgie und Unfallchirurgie inkl. EndoProthetikZentrum, AltersTrauma-Zentrum und Regionales TraumaZentrum
- Radiologie (MVZ)
- Urologie (Belegabteilung)

Bad Pyrmont

Holzminden

AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN

- Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Anästhesiologie
- Gastroenterologie
- Geriatrie und Allgemeine Innere
- Gynäkologie und Geburtshilfe (zertifiziert als „Babyfreundliche Geburtsklinik“)
- Intensivmedizin
- Kardiologie (zertifiziert als „Chest-Pain-Unit“)
- Notfallmedizin
- Radiologie (MVZ)
- Unfallchirurgie
- Augenheilkunde (Belegabteilung)
- HNO-Heilkunde (Belegabteilung)
- Orthopädie (Belegabteilung)
- Urologie (Belegabteilung)



Exzellente (Notfall-) Versorgung mit langjähriger Tradition



Ralf Heimbach
Geschäftsführer

„Die Freundlichkeit, mit der die Menschen hier miteinander umgehen, ist auffallend“, berichtet Ralf Heimbach begeistert über das AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS in Bad Pyrmont. Seit März 2020 ist er Geschäftsführer des 243-Betten-Hauses mit angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ). „Von Anfang an habe ich die positive Grundatmosphäre gespürt“, betont Heimbach. Diese ist sicherlich auch auf die lange Tradition des Bathildiskrankenhauses und dessen tiefe Verwurzelung in der Kurstadt Bad Pyrmont zurückzuführen. Ebenso tragen die wunderschöne Lage mit Blick aus einem Teil der Patientenzimmer ins idyllische Emmerthal und die christliche Grundausrichtung vom Krankenhaus dazu bei. Der Anspruch, Medizin und Pflege mit christlichen Werten zu verbinden, zieht sich durch die gesamte Geschichte des Krankenhauses: 1848 gründete der Pfarrer Adam Wolff die heutige Stiftung Bethesda, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, bedürftigen Menschen zu helfen. Im Jahre 1899 entstand das Evangelische Bathildiskrankenhaus unter maßgeblichem Einfluss der Namensgeberin Fürstin Bathildis von Waldeck. 1987 wurde der Krankenhausbetrieb in das ehemalige Versorgungs Krankenhaus verlagert. 2004 erfolgte die Übernahme vom Katholischen Krankenhaus St. Georg. Die heutige Klinik entstand 2012 durch den Zusammenschluss der proDIAKO – seit 2003 neben der Stiftung Bethesda Träger des Krankenhauses – mit dem Gesundheitskonzern AGAPLESION. „Gemeinsam sind wir uns dieser Wurzeln bewusst, um unser AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS immer besser zu machen und die Menschen vor Ort mit fortschrittlicher Medizin und Pflege zu unterstützen“, so Heimbach.

Als Krankenhaus der Regel- und erweiterten Schwerpunktversorgung erfüllt das AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS einen wichtigen regionalen Versorgungsauftrag. „Wir sind zuverlässiger gesundheitlich-medizinischer Partner der Bürger“, betont Geschäftsführer Ralf Heimbach. „Das gilt insbesondere auch für die Notfallversorgung. Unsere modernisierte Zentrale Notaufnahme ist Anlaufstelle für alle Notfälle in der Region. Wir gewährleisten hier eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Fachabteilungen.“ Für die ambulante medizinisch-gesundheitliche Versorgung von Patienten in der Region Hameln-Pyrmont gibt es das direkt an das Krankenhaus angegliederte MVZ. In sechs Praxen, unter anderem einer Praxis für Allgemeinmedizin, sind hier Fachärzte verschiedener Fachrichtungen für ihre Patienten da.

Auch die Grünen Damen und Herren sind aktiver Teil der Klinik in Bad Pyrmont. Sie unterstützen Patienten bei Besorgungen oder führen Gespräche. Wie wichtig solche Gespräche oder auch eine stille Andacht für die Genesung sind, bestätigen die Seelsorger vom Bathildiskrankenhaus. Diese haben stets ein offenes Ohr für die Gedanken oder auch Sorgen der Patienten. Die schöne Kapelle (Foto) im Eingangsbereich des Krankenhauses ist Tag und Nacht geöffnet, unmittelbar gegenüber steht ein interreligiöser Gebetsraum allen Patienten, deren Angehörigen sowie Besuchern offen.

Wichtig ist Ralf Heimbach auch das Thema Ausbildung: „In unserer AGAPLESION EV. GESUNDHEITSAKADEMIE WESERBERGLAND werden 150 Pflegenden ausgebildet. Damit übernehmen wir Verantwortung für eine auch zukünftig gute Gesundheitsversorgung in der Region.“

2

AGAPLESION
EVANGELISCHES KRANKEN-
HAUS HOLZMINDEN



Stefan Bertelsmann
Geschäftsführer

„**F**ortschrittliche Medizin und exzellente Pflege mit christlichen Werten zu verbinden, dies hat sich AGAPLESION zur Aufgabe gemacht. Und genau das leben wir im AGAPLESION EVANGELISCHEN KRANKENHAUS HOLZMINDEN“, sagt Stefan Bertelsmann, seit Anfang des Jahres Geschäftsführer in Holzminden. Das innovative und leistungsfähige Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung ist für die Bürger in der Region Holzminden kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen der Gesundheit und Pflege. Das Krankenhaus verfügt über einen Hubschrauberlandeplatz und ist Notarzt- und Rettungsdienststandort des Landkreises Holzminden. Mit unseren Fachkliniken und einer 24-Stunden-Herzkatheter-Bereitschaft sind unsere Mitarbeitenden rund um die Uhr für Sie da.

Nach fünf Jahren Bautätigkeit wurden im Frühjahr die neuen OP-Säle eingeweiht: „Modernste Hygienestandards, verbesserte Arbeitsbedingungen: All das kommt dem Wohl unserer Patienten zugute“, sagt der Ärztliche Direktor Dr. Ralf Königstein. Im Zuge des Umbaus wurde unter anderem auch ein kompletter Bettentrakt saniert und auf den neuesten Stand gebracht.

Die Entstehungsgeschichte des Krankenhauses ist eng mit seinem christlichen Grundauftrag verbunden. Als das städtische Krankenhaus zu klein geworden war, gründete sich Anfang der 1930er Jahre eine Stiftung mit dem Zweck, ein Krankenhaus „im evangelischen Geiste“ zu eröffnen. Drei Jahre später wurde das Evangelische Krankenhaus im Forster Weg

eröffnet, dessen Betrieb durch eine evangelische Schwesternschaft, die sogenannten Diakonissen, sichergestellt wurde. 1969 wurde die Schwesternschaft durch die Diakonische Gemeinschaft Berlin-Zehlendorf abgelöst und gehört seitdem als Arbeitgeber mit zum Unternehmen der AGAPLESION gAG, die 2012 Mehrheitsanteile des evangelischen Krankenhauses in Holzminden übernommen hat. „Der christliche Grundgedanke in unserem Haus lebt“, bestätigt Pflegedirektorin Frau Oberin Gebauer. „Er findet seinen Ausdruck in der Einsatzbereitschaft aller Mitarbeitenden, egal ob im ärztlichen Dienst, in der Pflege, in der Verwaltung und der Seelsorge.“

Das AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover, was bedeutet, dass die angehenden Mediziner einen Teil ihres Studiums im Krankenhaus absolvieren. „Ebenso sind uns die Pflege und der Pflegenachwuchs sehr wichtig“, sagt Geschäftsführer Stefan Bertelsmann. So werden an der AGAPLESION EV. GESUNDHEITSAKADEMIE WESERBERGLAND die Pflegefachmänner und -frauen von morgen ausgebildet.

Mit drei Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) rund um das Krankenhaus sowie einer etablierten Zweigpraxis in Stadtoldendorf sind Patienten auch ambulant umfassend versorgt.

Somit sind stationäre und ambulante Versorgung optimal miteinander verzahnt, um den Bürgern ein zuverlässiges, breites Leistungsspektrum für die medizinische Versorgung zu bieten.



Klinik mit Herz – Verantwortung für die medizinische Versorgung im Landkreis und in der Region



Diana Fortmann
Geschäftsführerin
Marko Ellerhoff
Geschäftsführer

Eine moderne, zukunftssichere und zugleich patienten- und wohnortnahe medizinische Versorgung für den Landkreis Schauburg: Das war das Ziel des Zusammenschlusses des evangelischen Krankenhauses in Bückeberg und der zwei kommunalen Kreiskrankenhäuser in Rinteln und Stadthagen zum AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG.

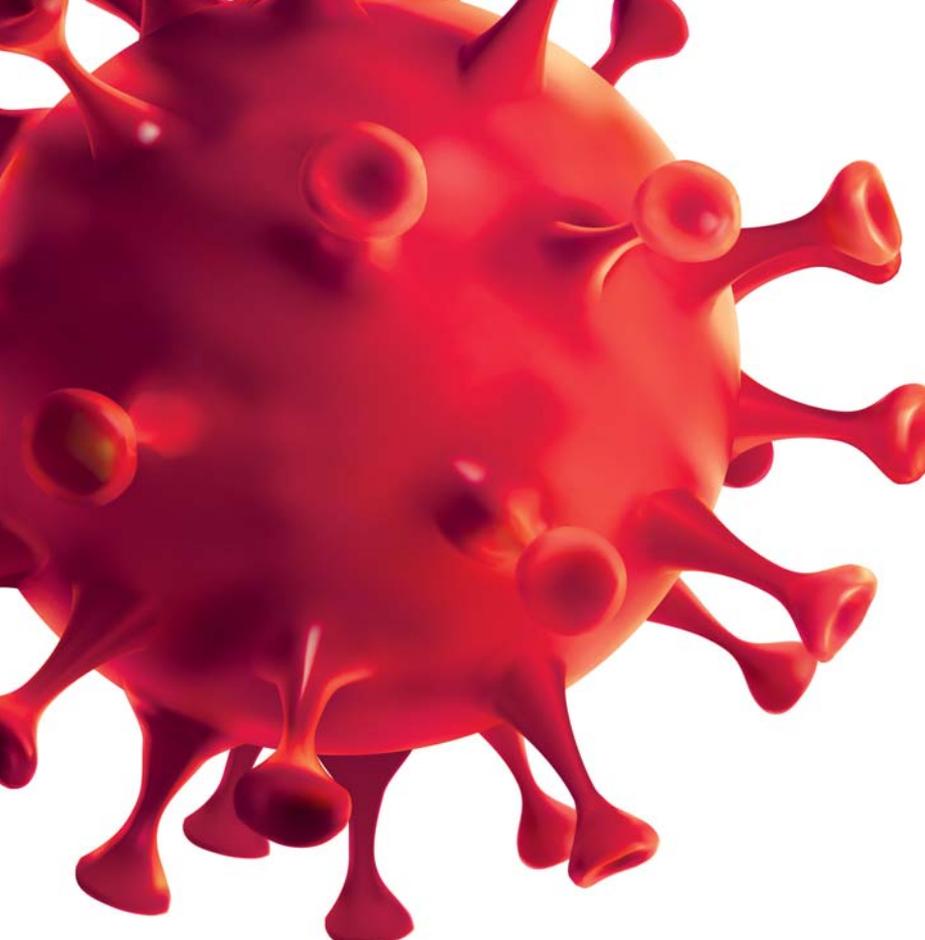
Mit dem Einzug in den Klinikneubau Ende 2017 am Standort in Obernkirchen wurde dieses Ziel erreicht. Als Klinikum der Schwerpunktversorgung mit 437 Planbetten und etwa 1.000 Beschäftigten bieten sich hervorragende Voraussetzungen für eine sichere und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung der gesamten Region in den nächsten Jahrzehnten.

„Das Klinikum entstand neu, aber die Verbundenheit mit der Region, unsere Schaumburger Identität und unsere christliche Prägung sind Teil unserer Geschichte“, sagt Diana Fortmann, Geschäftsführerin am AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG. Neben AGAPLESION halten auch die Stiftung Bethel Bückeberg und der Landkreis Schauburg Anteile am Schaumburger Klinikum. „Was mit unserem Klinikum gelungen ist, dürfte wegweisend für die gesamte Krankenhauslandschaft in Deutschland sein. Das Projekt war mutig, aber das Ergebnis eines hochmodernen Klinikums der Schwerpunktversorgung spricht für sich“, fügt Marko Ellerhoff, ebenfalls Geschäftsführer des Schaumburger Klinikums, hinzu.

Als evangelisches Klinikum vereint das Schaumburger Klinikum Spitzenmedizin mit

einer liebevollen und persönlichen Pflege und Versorgung aller Patienten in der Tradition christlicher Nächstenliebe. „Bei uns sind medizinische und pflegerische Exzellenz unter einem Dach vereint“, betont der Ärztliche Direktor, Dr. Lutz Dammenhayn. Nicht nur, dass den Patienten modernste Medizintechnik zur Verfügung steht. „Dass alle Fachabteilungen unter einem Dach arbeiten, führt zu einer intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit mit verbesserter Diagnostik und Therapie.“ Durch das Ambulante Zentrum und das Medizinische Versorgungszentrum wird auch die ambulante Vor- und Nachbetreuung der Patienten nahtlos ermöglicht. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Sich-Wohlfühlens ist auch die malerische Lage: Das moderne Klinikum bietet einen hohen Komfort mit Ein- und Zweibettzimmern, die alle einen wunderschönen Ausblick in die Schaumburger Natur haben.

Neben der medizinischen Kompetenz, die etwa in Zertifizierungen als Babyfreundliche Geburtsklinik, Zertifiziertes Brustzentrum und Zertifiziertes EndoProthetikZentrum zum Ausdruck kommt, ist Verantwortung in Sachen Ausbildung und damit Zukunftssicherung ein wichtiger Teil der Identität des Schaumburger Klinikums. „Wir sind einer der größten Ausbildungsbetriebe in Schauburg. Mit unserer eigenen Berufsfachschule Pflege mit 75 Ausbildungsplätzen, weiteren Ausbildungsmöglichkeiten im medizinischen und kaufmännischen Bereich und als Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster machen wir deutlich, wie wichtig uns die Nachwuchsförderung ist“, so Pflegedirektor Jörg Hake.



Wir-Ge ge

Die AGAPLESION Mitarbeitenden stehen zusammen – als Gemeinschaft, als starker Verbund. Ob Einkauf, Hygiene, Unternehmenskommunikation oder Krisenstab: Alle arbeiten zusammen und unterstützen einander. Und zwar konzernweit. Auch wenn eine so dauerhaft belastende Situation wie die Corona-Pandemie noch niemand erlebt hat: „Uns erreichen viele Rückmeldungen aus den AGAPLESION Einrichtungen, dass die Kolleginnen und Kollegen in der Krise im übertragenen Sinne näher zusammengerückt sind und das Wir-Gefühl nochmals gestärkt wurde. Das ist, gerade weil wir ein christlicher Gesundheitskonzern sind, eine schöne Botschaft, aus der wir alle Kraft schöpfen“, erklärt Jörg Marx, Vorstand der AGAPLESION gAG, und fügt hinzu: „Gemeinschaft und Solidarität: Dafür steht unser christlicher Gesundheitskonzern. Wir sind der festen Überzeugung, dass Einrichtungen, die im Verbund organisiert sind, bessere Chancen haben, gestärkt aus dieser Krise hervorzugehen.“

Krankenhäuser müssen Pandemie- und Krisenpläne in der Schublade haben. Die Corona-Krise sprengt allerdings alles Dagewesene. Schnell war darum zu Beginn der Pandemie im Februar 2020 klar, dass ein Zentraler Krisenstab eingesetzt



Wir sind der festen Überzeugung, ... , gestärkt aus dieser Krise hervorzugehen.

Jörg Marx
Vorstand
AGAPLESION gAG

werden muss – zusätzlich zu den lokalen Krisenstäben in den Einrichtungen. Dieser Krisenstab mit Sitz in der Konzernzentrale in Frankfurt wurde innerhalb weniger Tage im Auftrag des Vorstandes etabliert. Mit dabei: AGAPLESION HYGIENE – Institut für Hygiene und Umweltmedizin, die Technik, der Einkauf, die Unterneh-



fühl stärkt

AGAPLESION trotz der Pandemie mit gelebter Gemeinschaft

menskommunikation, die IT und weitere fachliche Experten. „Wir standen von Anfang an im engen Austausch mit den Krisenstäben der Einrichtungen im Bereich Servicegesellschaften, Krankenhaus, Wohnen & Pflegen und Hospiz“, berichtet Jürgen Schäfer, der zum Leiter des zentralen Krisenstabs und konzernweiten Krisenmanager berufen wurde. Seine Aufgaben als Geschäftsführer der AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN musste er in den Hochphasen der Pandemie zurückstellen. Sein Geschäftsführerkollege Michael Keller sprang ein und übernahm zeitweilig Schäfers Aufgaben.

Die Kommunikation erfolgte zu Beginn mehrfach täglich, per Video- und Telefonkonferenzen sowie über einen Messengerdienst mit hoher Datensicherheit. „Normalerweise nehmen Entscheidungen in einem Konzern immer eine gewisse Zeit in Anspruch, im Zentralen Krisenstab werden sie aber sehr schnell getroffen. Ein Grund dafür ist die straffe Struktur und die Entscheidungshoheit der jeweiligen Fachexperten“, so Schäfer.

Vor eine besonders hohe Herausforderung stellte Corona den Bereich Wohnen & Pflegen, da es hier die am meisten gefährdete

Personengruppe zu schützen galt. Aber auch die enorme Steigerung der Anzahl an Beatmungsplätzen musste innerhalb kürzester Zeit gemeistert werden. Für Patienten mit schwerem Krankheitsverlauf hat man diese Plätze um rund 50 Prozent auf über insgesamt 300 gesteigert. Darüber hinaus hält AGAPLESION in jedem Haus separate Isolierbereiche mit 10 bis zu 60 Betten bereit. „Voraussetzung dafür war, dass alle Beteiligten großartig zusammengearbeitet haben – der Krisenstab vor Ort, die Haustechnik und die Mitarbeitenden auf den Stationen. Die Logistik im Hintergrund ist immens“, berichtet der Krisenmanager. Für ihn ist diese konzernweite, erfolgreiche Zusammenarbeit die Grundlage dafür, dass AGAPLESION so gut durch diese Ausnahmesituation gekommen ist. „Diese gelebte Gemeinschaft war ein ganz wichtiges Signal in der Krise und für die Zeit nach der Pandemie“, zieht Jürgen Schäfer ein positives Fazit.

Jürgen Schäfer

Leiter des Zentralen Krisenstabs





Immer ausreichend Schutzmaterial parat



Von Anfang an konnte AGAPLESION in jeder Phase der Krise die benötigten Materialien in ausreichender Menge zur Verfügung stellen.

Mario Sauerteig, Leiter des Zentralen Dienstes Einkauf bei AGAPLESION in Frankfurt, zieht ein positives Fazit, wenn er auf das vergangene Jahr zurückblickt. Der zentrale Einkauf und die zentrale Beschaffung von Schutzmaterial habe sich in der Pandemie als „Riesenvorteil“ erwiesen: „Die Einrichtungen konnten sich so auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren.“

Der Zentrale Dienst (ZD) Einkauf und das AGAPLESION LOGISTIKZENTRUM der AGAPLESION gAG sorgen dafür, dass die AGAPLESION Einrichtungen alles haben, was sie für den täglichen Bedarf benötigen. Und dieser tägliche Bedarf in den Einrichtungen ist hoch. Er reicht von der Spritze und Blumenvase über Desinfektionsmittel bis hin zu Medikamenten.

Und zwar für alle Einrichtungen, ganz gleich ob im Krankenhaus

oder im Bereich Wohnen & Pflegen. Die standardisierten und gelisteten Produkte werden über einen Einkaufsverbund erworben, um eine einheitliche Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu erzielen. Lagerfläche und Startpunkt für die Transportfahrten ist das AGAPLESION Logistikzentrum in Obertshausen. Hier sind über 3.000 Artikel für die angebotenen AGAPLESION Einrichtungen in drei Lagerhallen auf einer Fläche von insgesamt rund 4.500 Quadratmetern vorrätig. Eine konzerneigene LKW-Flotte mit 25 Fahrzeugen fährt die Bestellungen werktäglich in die Krankenhäuser und zweimal monatlich in die Wohn- und Pflegeeinrichtungen.

Das AGAPLESION Logistikzentrum in Obertshausen (Süd Hessen)





Mario Sauerteig
Leiter des Zentralen Dienstes Einkauf



Auf dieses sehr gut funktionierende und bewährte Netzwerk konnte man in den vergangenen Monaten zurückgreifen. „Insbesondere Schutzmaterialien waren und sind ein knappes Gut. Gerade am Anfang mussten Angebote selektiert und auf ihre Seriosität hin geprüft werden. Größtenteils orderte der ZD Einkauf eigenständig über seriöse und vertrauensvolle Kontakte direkt bei den Herstellern in den jeweiligen Ländern. Nach Möglichkeit wurden Probeexemplare von Schutzmaterialien bestellt und diese dann gemeinsam mit dem AGAPLESION

HYGIENE – Institut für Hygiene und Umweltmedizin getestet“, berichtet Mario Sauerteig. Natürlich habe man Prioritäten verschieben und zusätzliche Prozesse und Strukturen einrichten müssen. „Aber unser Team ist flexibel und agil, sodass wir uns schnell den neuen Herausforderungen angepasst haben“, lobt Sauerteig sein Team.

Zentral läuft das Einholen, das Prüfen (hier zusammen mit dem AGAPLESION HYGIENE – Institut für Hygiene und Umweltmedizin) und das Bewerten von Angeboten, ebenso die

Beschaffung und die Bevorratung von größeren Mengen und auch die bedarfsgerechte Verteilung an die Einrichtungen. Langwierigen und kleinteiligen Verhandlungen mit unseriösen Anbietern werde auf diese Weise vorgebeugt. „Die Rückmeldungen aus unseren Einrichtungen sind allesamt positiv“, freut sich Mario Sauerteig über das Erfolgsmodell.



Schnell- und Eigentests sind kein Freibrief für das Aussetzen der Hygieneregeln

Prof. Dr. Christian Bogdan, Mitglied der Ständigen Impfkommission (STIKO), betont die hohe Wirksamkeit aller in Deutschland zugelassenen Impfstoffe

1 Testen und Impfen – ist das der Weg, der uns sicher aus der Corona-Krise führt? Inwiefern gehören diese beiden Strategien zusammen?

Prof. Bogdan: Testen und Impfen sind in der Tat wichtige Strategien der Pandemiebekämpfung. Was das Testen anbelangt, kommt es vor allem darauf an, dass Menschen sofort beim Auftreten von COVID-19-verdächtigen Symptomen getestet werden, und zwar mittels PCR. Das anlasslose Testen von symptomlosen Menschen mittels Antigen-Schnelltest oder Antigen-Selbsttest ist hingegen kritisch zu bewerten. Zum einen ist bei 7-Tages-Inzidenzen unter 200 Infektionen auf 100.000 Einwohner die Anzahl der falsch-positiven Testergebnisse deutlich höher als die Anzahl der richtig-positiven Tests. Zweitens sind Schnell- und Eigentests wesentlich weniger sensitiv als PCR-Tests, so dass Menschen trotz negativer Tests infektiös sein können. Wenn Schnell- oder Selbsttests zum Einsatz kommen, müssen negativ getestete Personen deshalb weiterhin alle gültigen Hygieneregeln, vor allem das Tragen von Masken und das Einhalten von Abstand, beachten. Schnell- oder Eigentests sind kein Freibrief für das Aussetzen der Hygieneregeln. Was das Impfen anbelangt, ist es essentiell, dass möglichst schnell mindestens 70 bis 80 Prozent der Bevölkerung geimpft werden.

2 Immer wieder geht es in der öffentlichen Diskussion um „bessere“ oder „schlechtere“ Impfstoffe hinsichtlich Wirkung und Nebenwirkung. Ist diese Einteilung aus Ihrer Sicht gerechtfertigt?

Prof. Bogdan: Nein. Die vier derzeit in Deutschland verwendeten Impfstoffe von BioNTech/Pfizer, Moderna, AstraZeneca und Johnson & Johnson zeigen eine hohe Schutzwirkung vor schwerer oder gar tödlich verlaufender COVID-19-Erkrankung. Alle vier Impfstoffe stimulieren das Immunsystem sehr stark und lösen deutliche lokale (zum Beispiel Schmerzen) und auch systemische Impfreaktionen (zum Beispiel Muskel- und Gelenkschmerzen, Frösteln, Fieber, Gefühl wie bei einer beginnenden Grippe) aus. Diese Effekte sind normal und nicht meldepflichtig. In sehr seltenen Fällen kann es zu Unverträglichkeitsreaktionen (Anaphylaxie, ca. 1:100.000) oder – im Falle des AstraZeneca- und des Johnson & Johnson-Impfstoffs – zu Thrombosen (zum Beispiel im Bereich der Hirnvenen) bei gleichzeitigem Abfall der Zahl der Blutplättchen (Thrombozyten) kommen, vor allem bei Menschen unter 60 Jahren (ca. 1:50.000 bis 1:100.000).



3 Was raten Sie Menschen, die Bedenken haben, sich impfen zu lassen?

Prof. Bogdan: Bedenken lassen sich nur dadurch ausräumen, dass einerseits Zugang zu validen und verständlich aufbereiteten Informationen besteht und andererseits die Möglichkeit gegeben wird, Fragen zu stellen und kompetente Antworten zu erhalten. Am Ende ist es wie immer im Leben: Wer nichts weiß, muss alles glauben. Daraus erwachsen Unsicherheit, Zweifel und Anfälligkeit für Falschnachrichten.

4 Der Corona-Impfstoff wurde in Rekordzeit entwickelt. Wie konnte das gelingen?

Prof. Bogdan: Zum einen wurde sowohl an dem Konzept der mRNA-Impfstoffe als auch an Vektorimpfstoffen schon seit 20 und mehr Jahren gearbeitet. Zum anderen wurden und werden bei den Pandemie-Impfstoffen die drei Phasen der klinischen Studien (Phase 1, 2 und 3) nicht sequenziell, sondern überlappend durchgeführt. Gleichzeitig werden die anfallenden Daten und Ergebnisse kontinuierlich an die Zulassungsbehörden weitergegeben. Beides sparte sehr viel Zeit ein, ohne dass dadurch die Sicherheitsanforderungen vernachlässigt oder reduziert wurden.



Prof. Dr. Christian Bogdan ist Professor für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsimmunologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und Direktor des Mikrobiologischen Instituts am Universitätsklinikum Erlangen. Seit 2011 ist er Mitglied der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (STIKO) und gehört dort unter anderem der Arbeitsgruppe COVID-19-Impfung an. In dieser Funktion beschäftigt sich Prof. Christian Bogdan mit Impfkonzepthen, den Einflussfaktoren bei Impfscheidungen und dem Impfwissen in der Bevölkerung. Seit zehn Jahren ist Bogdan zudem Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina.



Zentrale Notaufnahme >>



Zweites CT-Gerät verkürzt Warte- und Wegezeiten

Neue Fußbodenbeläge verlegt, Wände gespachtelt und frisch tapeziert, Sanitäranlagen komplett modernisiert, Monitoring-Anlagen und Infusionssysteme erneuert: Die Zentrale Notaufnahme des AGAPLESION EV. BATHILDIS-KRANKENHAUSES in Bad Pyrmont wurde innerhalb weniger Monate modernisiert und mit der Installation eines weiteren Computertomografen (CT) sogar weiter ausgebaut.

Seit Februar sind die neu renovierten Räume voll in Betrieb. „Die Bauarbeiten sind trotz erschwelter Bedingungen durch COVID-19 sehr gut gelaufen“, berichtet Holm Eickmeyer, Chefarzt der Zentralen Notaufnahme, und fügt hinzu:

„Durch den zusätzlichen CT verringern sich für unsere Patienten Wege- und Wartezeiten.“

Der renovierte Bereich schafft eine einladende Atmosphäre. Der Aufenthalt in der Notaufnahme gestaltet sich nun deutlich angenehmer.“ Auch Geschäftsführer Ralf Heimbach freut sich über den gelungenen Ab-



komplett modernisiert

Bei uns sind Notfallpatienten in den besten Händen.

schluss der Umbauarbeiten: „Wir haben unsere ausgezeichnete Notfallversorgung noch weiter ausgebaut. Ein herzliches Dankeschön an alle Projektbeteiligten für ihren engagierten Einsatz! Chefarzt Holm Eickmeyer, Pflegerische Abteilungsleitung Manuela Mundhenk und deren gesamtes Notaufnahme-Team können nun in den neuen Räumlichkeiten ihre exzellente Arbeit fortführen.“

Vor allem die sogenannte Decision-Unit wurde einer umfassenden Renovierung unterzogen. In dieser Einheit stehen sechs Betten für Patienten zur Verfügung, bei denen die definitive Entscheidung aussteht, ob sie ambulant oder stationär weiterbe-

handelt beziehungsweise welcher Fachabteilung sie zugeführt werden müssen. „Wir sind jetzt hier auf dem absolut aktuellsten und modernsten Stand“, so Eickmeyer. Das neue CT-Gerät stehe direkt auf der Ebene der Notaufnahme, was oftmals wertvolle Zeit einspare. „Bei uns sind Notfallpatienten in den besten Händen“, versichert der Chefarzt.

Die Zentrale Notaufnahme des AGAPLESION EV. BATHILIDISKRANKENHAUSES in Bad Pyrmont versorgt jährlich zwischen 14.000 und 16.000 Patienten. Hoch spezialisierte Ärzte und Pflegekräfte aus allen Fachbereichen stehen jeden Tag rund um die Uhr bereit.



AGAPLESION
EV. BATHILIDISKRANKEN-
HAUS BAD PYRMONT

**Zentrale Notaufnahme
Chefarzt**

Holm Eickmeyer

Maulbeerallee 4

31812 Bad Pyrmont

☎ (05281) 99 - 15 17

📠 (05281) 99 - 14 48

✉ Sekretariat.ZNA@bathildis.de



Neue OP-Säle

in B

Modernisierung optimiert
Patientenversorgung

Wir sind auf dem absolut neuesten Stand der

Der große Umbau am AGAPLESION EVANGELISCHEN KRANKENHAUS HOLZMINDEN nähert sich langsam aber sicher dem Ende. Ein weiterer Bauabschnitt ist abgeschlossen, und die neuen, hochmodernen OP-Säle sind in Betrieb. „Wir haben damit unsere Patientenversorgung optimiert“, freut sich Dr. Ralf Königstein, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.

Wesentlich aufwendiger als die vier neuen OP-Säle mit ihren Nebenräumen war der Neubau der Lüftungszentrale. Insgesamt kostete dieser Teilbauabschnitt 5,5 Millionen Euro. Mit 3,2 Millionen Euro förderte das Land die Maßnahme. Der OP-Bereich wurde in Modulbauweise mit vorgefertigten Containern erstellt. Das sparte nicht nur Zeit, sondern auch Lärm und andere Beeinträchtigungen, die eine Baustelle mit sich bringt.

Die vier neuen Operationssäle befinden sich nun in einer Linie, was die Arbeitsprozesse effizienter gestaltet. Drei dieser Säle

sind gleich groß und gleich ausgestattet. Der vierte ist ein fast doppelt so großer so genannter Hybrid-OP. Darunter versteht man einen Operationsaal, der mit bildgebenden Anlagen versehen ist. „Durch eine differenzierte Bildgebung können wir viele Eingriffe noch besser und sicherer durchführen“, erklärt Dr. Königstein. Außerdem bedeutet der Hybrid-OP auch eine Erweiterung des OP-Spektrums, besonders mit Blick auf die Gefäßchirurgie. Gerade Risikopatienten profitieren davon und können nun mit höchster Präzision behandelt werden. „Wir sind auf dem absolut neuesten Stand der Technik“, so der Ärztliche Direktor.

etriebs

Technik.



Auch Andrea Altenhein, Bereichsleitung OP und der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte, freut sich über den erfolgreichen Abschluss des Teilbauabschnitts. Die einheitliche Ausstattung der Säle und der Modulwagen mit Verbrauchsmaterial sowie zusätzliche PC-Arbeitsplätze sind für sie ein Aspekt, der sich durch die Modernisierung verbessert hat. „Dazu kommt, dass nun die OP-Tische leichter zu schieben und zu drehen sind. Auch sämtliche Anbauteile sind leichter geworden, was für uns ein deutlich rückenschonenderes Arbeiten bedeutet“, sagt Andrea Altenhein.

Der Modernisierung der OP-Säle und der Lüftungszentrale sind drei Teilbauabschnitte vorausgegangen. So wurden seit 2018 bereits die Endoskopie und das Zentrum für Ambulantes Operieren, der Aufwachraum inklusive Nebenräume sowie die Bettenstationen umfassend renoviert. Was an Modernisierungen nun noch folgt sind der Neubau der Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte sowie der Neubau des Linksherzkatheter-Messplatzes.



AGAPLESION
EVANGELISCHES KRAN-
KENHAUS HOLZMINDEN

Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Ärztlicher Direktor und Chefarzt
Dr. med. Ralf Königstein

Forster Weg 34

37603 Holzminden

☎ (05531) 705 - 207 u. 195

📠 (05531) 705 - 277

✉ sekretariat.chirurgie.EKH@evk-holzminden.de



AGAPLESION
EVANGELISCHES KRAN-
KENHAUS HOLZMINDEN

OP und Aufbereitungseinheit für
Medizinprodukte (AEMP)

Bereichsleitung

Andrea Altenhein

Forster Weg 34

37603 Holzminden

☎ (05531) 705 - 0

✉ andrea.altenhein@evk-holzminden.de



Wir erleben eine ganz andere Intensität der Aufmerksamkeit und kommen dadurch auch über palliative Themen ins Gespräch.



Von links nach rechts:

[Martin Buchholz](#) | [Eva Körner](#) | [Dietmar Hoppe](#)

[Michael Wuttig](#) | [Marcin Sitek](#) | [Andreas Korff](#)

Noch einmal nach Hause dürfen, den eigenen Garten sehen, etwas ernten, Leben spüren – das ist oftmals der große Wunsch, den die Patienten auf der Palliativstation des AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG verspüren. Manchmal kann dieser Wunsch allerdings nicht mehr erfüllt werden. Darum haben sich der Ärztliche Leiter der Palliativeinheit, Dr. Andreas Kronjäger, Stationsleitung Schwester Manuela Waltemathe und ihr Team etwas einfallen lassen, um ein Stück Zuhause in die Klinik zu holen: Mit vereinten Kräften wurde auf dem großen Außengelände ein Garten geschaffen, den die Palliativpatienten auch in ihrem Bett besuchen können.

„Unser technischer Dienst hat uns einen ganz tollen Gartenplan mit einer Streuobstwiese, einigen kleinen Büschen, die Beeren zum Naschen bieten, einem Hochbeet und einer Kräuterschnecke ausgearbeitet“, erzählt Schwester Manuela. Inzwischen blüht und grünt es schon überall. Patienten können mit ihrem Bett oder auch im Rollstuhl direkt an das von Ulrich Kipper, Tischler des Klinikums, selbst gebaute

Hochbeet herangefahren werden und die Natur genießen. Aber es geht nicht nur ums Anschauen: Aus Thymian, Lavendel und Salbei werden auch Tees und Wickelumschläge für die Patienten zubereitet. „Wir bauen in erster Linie Heilkräuter an, die wir dann auch beispielsweise für die Aromatherapie nutzen können“, erklärt Dr. Andreas Kronjäger.

Als Palliativstation wahrgenommen werden – das ist ein weiterer Aspekt,

der den beiden Verantwortlichen am Herzen liegt. „Unser Garten macht die Menschen nun neugierig. Sie interessieren sich für das, was dort passiert. Wir erleben eine ganz andere Intensität der Aufmerksamkeit und kommen dadurch auch über palliative Themen ins Gespräch. Das ist sehr förderlich für unsere Arbeit“, so der Mediziner.



Kräutergarten und Streuobstwiese
für die Patienten der
Palliativeinheit angelegt

Leben

Heike Bövers | Elisabeth Garner-Lischka | Ulrich Kipper

Dr. Andreas Kronjäger | Sr. Manuela Waltemathe | Sr. Thekla Blank | Frauke Ruhe

Selbstverständlich können den Garten auch alle anderen Patienten als Erholungs- und Entspannungsoase nutzen. „Palliation kann gar nicht früh genug beginnen. Sie ist auch in der Frühphase beispielsweise einer Krebserkrankung schon wichtig“, erklärt Dr. Kronjäger. Die Symptomlast nehme im Laufe einer Krankheit zu, die medizinischen Möglichkeiten verringerten sich dagegen: „Darum wollen wir so früh wie möglich mit den Palliativpatienten ins Gespräch kommen. Die Akzeptanz für rein palliative Maßnahmen ist umso größer, wenn eine Vertrauensbasis geschaffen wurde. Dafür kann unser Heilkräutergarten nun eine Art Anstoß bieten.“

In Zeiten von Klimawandel und Insektensterben will das Klinikum Schaumburg mit der Streuobst- und Blumenwiese auch einen ökologischen Kontrapunkt setzen. Inzwischen ist sogar noch ein Insektenhotel dazugekommen. „Da gesellt sich zu Flora noch Fauna“, freut sich Dr. Kronjäger und ergänzt: „Auch das gehört zum Erleben. Eine Wiese lebt nicht nur von den Blumen, sondern auch von Bienen und Insekten.“

Martin Buchholz, der sich als Mitarbeiter der Haustechnik viel um die Außenanlagen des Klinikums kümmert, wird auch die Pflege des neuen Kräutergartens und der Streuobstwiese übernehmen. Unterstützt wird er dabei von drei Ehrenamtlichen des Klinikums, die zum Team der Grünen Damen und Herren gehören. Deren tatkräftige Hilfe ist vor allem auch bei der Ernte gefragt. „Wir bereiten für unsere Patienten gerne frische Smoothies zu. Und da ist es natürlich besonders schön, wenn wir auf unser eigenes Obst, das an den Apfel-,

Birnen- und Kirschbäumen sowie an den Beeresträuchern wächst, zurückgreifen können“, berichtet Schwester Manuela.

Großzügige Spender haben die Anlage ermöglicht. Dank einer weiteren Spende konnte auch noch eine Sitzbank angeschafft werden. Noch einmal raus ins Leben, riechen, schmecken, spüren und genießen – der Garten ist eine wirkliche Bereicherung für die Menschen, die am Ende ihres Lebens angekommen sind.



AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

**Palliativeinheit | Ärztlicher Leiter
Dr. med. Andreas Kronjäger**

Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen

☎ (05724) 95 80 - 53 05

📠 (05724) 95 80 - 88 53 99

✉ Gastroenterologie@ksl.agaplesion.de



AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

**Palliativeinheit | Stationsleitung
Schwester Manuela Waltemathe**

Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen

☎ (05724) 95 80 - 36 21

✉ station-w32@ksl.agaplesion.de

GESUNDHEIT

Werte wie Verantwortung, Gemeinschaft und



Bei uns steht der ganze Mensch im Mittelpunkt.

Mit allem, was er mitbringt, was ihm am Herzen liegt. Gesundheit ist mehr als körperliche Wiederherstellung.



PD Dr. Holger Böckel
Leiter AGAPLESION
Institut für Theologie –
Diakonie – Ethik

„Unsere Werte verbinden.“ Dieser Maxime hat sich der größte christliche Gesundheitskonzern Deutschlands seit seiner Gründung im Jahr 2002 verpflichtet.

In den vergangenen 19 Jahren ist AGAPLESION stetig gewachsen und bunter, vielfältiger geworden. Parallel sind Gesellschaft und Umwelt komplexer geworden. Veränderungen finden gerade in vielen Bereichen der Gesellschaft statt. Die Digitalisierung, mit der sich AGAPLESION schon seit Jahren intensiv beschäftigt, ist mit an erster Stelle zu nennen. „Wir alle sehen und spüren den Wandel“, berichtet Dr. Böckel. „Bei AGAPLESION wollen wir den Wandel aktiv gestalten und widmen uns seit einem Jahr intensiv dem Thema Organisationsentwicklung. Unsere Unternehmenskultur spielt dabei eine entscheidende Rolle“, so Böckel: „Zu dieser Kultur zählen Werte und Normen, die den Menschen im AGAPLESION Verbund Orientierung geben.“

Als christlicher Konzern betreut und begleitet AGAPLESION Menschen in allen Lebensphasen individuell und

„Bei uns steht der ganze Mensch im Mittelpunkt. Mit allem, was er mitbringt, was ihm am Herzen liegt. Gesundheit ist mehr als körperliche Wiederherstellung.“ Privatdozent Dr. Holger Böckel, Leiter des AGAPLESION Instituts für Theologie – Diakonie – Ethik, bringt auf den Punkt, was die AGAPLESION Einrichtungen besonders macht: die ganzheitliche Hinwendung zum Menschen in Verbindung mit hoher medizinischer Kompetenz.

TI IST MEHR

Respekt leiten das Handeln bei AGAPLESION



**Das ist unsere Mission,
der unser Menschenbild
zugrunde liegt, dass
ein Mensch mehr ist
als Neuronen und
Synapsen. Er besteht aus
Körper, Geist und Seele.**

ganzheitlich. „Das ist unsere Mission, der unser Menschenbild zugrunde liegt, dass ein Mensch mehr ist als Neuronen und Synapsen. Er besteht aus Körper, Geist und Seele“, erklärt der Theologe. Darum betreibe AGAPLESION auch vier Hospize, eines davon in Bad Pyrmont: „Wir sind für den Menschen da, auch wenn Ärzte mit ihrer Expertise an medizinische Grenzen stoßen.“ Getragen wird diese Mission von einem Wertekanon, den eine Arbeitsgruppe nun neu diskutiert. „Das bedeutet nicht, dass unsere bestehenden Werte falsch sind. Es gibt keine falschen oder richtigen Werte“, stellt Böckel klar, „aber wir reflektieren uns und halten es für wichtig, neu zu priorisieren.“

„Wir stehen am Anfang dieses Entwicklungsprozesses“, betont AGAPLESION Sprecher Sebastian Wenz. Wichtig sei, es nicht bei abstrakten Werten zu belassen, sondern schon frühzeitig einen konkreten Bezug zur Praxis herzustellen. „Es geht um die Frage, wie unsere Werte positiv auf unseren Umgang mit Patienten und Bewohnern wirken können, wie wir bei AGAPLESION in Zukunft zusammenarbeiten wollen“, erläutert Wenz. „Wir wollen bei AGAPLESION Lust auf das Neue entfachen, die Mitarbeitenden



Sebastian Wenz
Leiter AGAPLESION
Unternehmenskommunikation

vertrauensvoll mitnehmen“, ergänzt Wenz. Dafür nutze man „alle Möglichkeiten und Kanäle, die zur Verfügung stehen“.

Den Patienten, Bewohner und Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und ihm die bestmögliche Behandlung anzubieten – das ist die Triebfeder für diesen Wandlungsprozess gewesen. „Wir machen das nicht zum Selbstzweck. Bei uns geht es immer um die Menschen, die sich uns anvertrauen“, ergänzt Dr. Holger Böckel: „Gesundheit ist ein ganzheitliches Wohlbefinden in sehr vielen Dimensionen. Dazu leistet AGAPLESION einen wichtigen Beitrag.“





Wir bündeln unsere Kräfte und können so die Versorgungssicherheit und die Behandlungsqualität weiter ausbauen.

Neurologie-Patienten profitieren von der Zusammenarbeit zwischen dem AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS BAD PYRMONT und dem AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG

„Neuro-Netzwerk We bündelt Fachkräfte

Die Stärkung der regionalen Patientenversorgung – das ist das Ziel des neu gegründeten „Neuro-Netzwerk Weserbergland“, eine Zusammenarbeit zwischen dem AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS BAD PYRMONT und dem AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG. Die Behandlung von Patienten mit neurologischen Krankheitsbildern im Weserbergland soll mit diesem Zusammenschluss sichergestellt und zukunftsorientiert gestaltet werden.

„Wir bündeln unsere Kräfte und können so die Versorgungssicherheit und die Behandlungsqualität weiter ausbauen. Der Vorteil für unsere Patienten ist, dass

sie nicht weiterverlegt werden müssen, sondern heimatnah qualitativ hochwertig versorgt werden können“, erklärt Dr. Peter Lüdemann, Netzwerk-Direktor und Chefarzt der Klinik für Neurologie am AGAPLESION Krankenhaus in Bad Pyrmont, und fügt hinzu: „Die Neurologie hat sich zu einem Notfallfach entwickelt. Der größte Teil unserer Patienten kommt mit dem Rettungsdienst in die Klinik. Die Patienten profitieren davon, dass wir diese Notfälle vor Ort unverzüglich behandeln können.“

Die Klinik für Neurologie am AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS BAD PYRMONT ist seit vielen Jahrzehnten eta-



bliert. Es werden dort sämtliche neurologische Krankheitsbilder behandelt. Unter anderem steht für akute Schlaganfall-Patienten eine zertifizierte Stroke Unit mit sechs Betten zur Verfügung. Stroke Units sind Spezialstationen, auf denen Schlaganfall-Betroffene in den ersten Tagen nach ihrem Schlaganfall überwacht und therapiert werden. Die beiden Krankenhäuser profitieren von der Zusammenarbeit durch das „Neuro-Netzwerk Weserbergland“.

„Das ist wirklich ein großartiger Schritt für uns“, freut sich Razvan Ioan Medrea, stellvertretender Netzwerk-Direktor und ärztlicher Leiter der neurologischen Fachabteilung am AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG. Auch dort stehen Überwachungsbetten auf der interdisziplinär besetzten Intensivstation für neurologisch erkrankte Patienten zur Verfügung.

Konkret sieht die Umsetzung so aus, dass Netzwerk-Direktor Dr. Peter Lüdemann aus Bad Pyrmont zwei Tage in der Woche am Schaumburger Klinikum arbeitet. „Das ist wichtig für den

fachlichen Austausch“, so der Netzwerk-Direktor. Außerdem können CT- und MRT-Bilder standortübergreifend beurteilt werden: „Über ein Videosystem können wir uns die Patienten auch aus der Nähe ansehen und beurteilen. Das spart oft wertvolle Zeit“, sagt der Neurologe. Diese Art der Zusammenarbeit gewährleistet eine wohnortnahe Rund-um-die-Uhr-Versorgung und die hochqualifizierte Behandlung für die Patienten.

Das „Neuro-Netzwerk Weserbergland“ umfasst aber nicht nur die Neurologie an beiden Standorten, sondern bezieht auch ergänzende Fachabteilungen mit ein. So gibt es in Bad Pyrmont eine Neurochirurgie und eine Neuroradiologie und am Schaumburger Klinikum eine Geriatrie. Beide Häuser verfügen über eine Gefäßchirurgie. „Durch die jeweiligen Fachabteilungsstrukturen in unseren Häusern können wir unsere Patienten auch interdisziplinär auf hohem Niveau behandeln“, unterstreicht Razvan Ioan Medrea die Bedeutung des Netzwerks. Und Dr. Peter Lüdemann ergänzt: „Wir kombinieren und nutzen die Vorteile beider Kliniken.“

Auch für die Neurologie-Assistenzärzte am AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG bedeutet das Neuro-Netzwerk einen Fortschritt. „Sie können künftig ihre Weiterbildung dank dieser Zusammenarbeit vollständig am Schaumburger Klinikum absolvieren“, freut sich Dr. Peter Lüdemann.



AGAPLESION
EV. BATHILDISKRANKEN-
HAUS BAD PYRMONT

**Neurologie | Netzwerk-Direktor
Chefarzt Dr. med. Peter Lüdemann**

Maulbeerallee 4

31812 Bad Pyrmont

☎ (05281) 99 - 12 41

☎ (05281) 99 - 12 44

✉ neurologie@bathildis.de



AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

**Neurologie | Stellv. Netzwerk-Direktor
Ärztlicher Leiter Razvan Ioan Medrea**

Zum Schaumburger Klinikum 1

31683 Obernkirchen

☎ (05724) 95 80 - 54 05

☎ (05724) 95 80 - 88 54 99

✉ neurologie@ksl.agaplesion.de



Sicherheit steht an erster

Bei diesem Patienten wurde ein Tethered-Cord-Syndrom mit intraspinalem Lipom (←) diagnostiziert. Gemeint ist damit eine krankhafte Anheftung im unteren Bereich des Rückenmarks, wodurch ein zu starker Zug auf die Nervenfasern entsteht.

Bei dieser OP muss das intraoperative neurophysiologische Monitoring zum Einsatz kommen.





Stelle

Ziel ... ist es, bestmögliche chirurgische Ergebnisse durch direkte Nervenstimulation und Echtzeit-Monitoring zu erzielen.

Intraoperatives neurophysiologisches Monitoring beugt Nervenschädigungen vor

Mehr Sicherheit für den Patienten – das bedeutet der Einsatz des intraoperativen neurophysiologischen Monitorings (IONM). Dieses Verfahren bezeichnet die Überwachung von neurophysiologischen Funktionen des zentralen und peripheren Nervensystems während chirurgischer Eingriffe. Am AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS in Bad Pyrmont

liche chirurgische Ergebnisse durch direkte Nervenstimulation und Echtzeit-Monitoring zu erzielen und so die Unversehrtheit des neuronalen Gewebes während des Eingriffs zu gewährleisten“, erklärt Prof. Verheggen. Das Verfahren werde bei einer Vielzahl von Operationen am Gehirn, im Rückenmark, bei peripheren Nerven und in der Wirbelsäulenchirurgie angewandt.

so genannter evozierter Potentiale. Akustisch evozierte Potentiale dienen der Funktionsüberwachung der Hörbahn, visuell evozierte Potentiale sollen mögliche Komplikationen an der Sehbahn verhindern. Die motorisch und sensiblen evozierten Potentiale ermöglichen die Kontrolle der motorischen und sensiblen Nervenbahnen vom Gehirn über das Rückenmark zu den peripheren Nerven.



Der Patient gewinnt ein deutliches Plus an Sicherheit durch den Einsatz des IONM. Um dieses Verfahren anwenden zu können, muss der Neurochirurg allerdings über umfassende Erfahrungen verfügen. Kenntnisse über die grundlegenden Techniken und deren Anwendungsmöglichkeiten sind notwendig. Darum lassen sich Prof. Raphaela Verheggen und ihr Team nicht nur regelmäßig fortbilden. „Bei sehr umfangreichen Eingriffen greifen wir zusätzlich auf einen externen Support zurück“, macht die Chefarztin deutlich, dass für sie die Sicherheit ihrer Patienten an erster Stelle steht.

kommt das IONM regelmäßig zum Einsatz.

Die Klinik für Neurochirurgie deckt ein breites Spektrum ab und behandelt Erkrankungen und Verletzungen an Gehirn, Rückenmark, Wirbelsäule und peripheren Nerven. Ein eingespieltes Team mit langjähriger operativer Erfahrung unter Leitung von Chefarztin Prof. Raphaela Verheggen behandelt die Patienten mit einer Ausstattung auf hohem Niveau und zeitgemäßem Stand. Zu dieser Ausstattung zählt auch das IONM. Während neurochirurgischer Eingriffe am narkotisierten Patienten ist die Beurteilung einzelner Funktionen des Nervensystems oft schwierig. „Ziel des IONM ist es, bestmög-

- Bei Operationen am Gehirn können sowohl Hirnnerven (Hörbahn – Gesichtsnerven – Sehbahn) als auch die primären Bewegungsareale des Großhirns überwacht werden.
- Bei Eingriffen an der Wirbelsäule und am Rückenmark lassen sich durch das IONM die Funktionen von Armen und Beinen sowie die Blasen- und Darmfunktion kontrollieren.

Mit Hilfe des IONM kann rechtzeitig eine drohende Schädigung erkannt und abgewandt werden, obwohl der Patient in Narkose liegt. Das funktioniert über die kontinuierliche Ableitung spezifisch gesetzter Reize,



AGAPLESION
EV. BATHILDISKRANKEN-
HAUS BAD PYRMONT

Neurochirurgie
Chefarztin Prof. Dr. Raphaela Verheggen

Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont

☎ (05281) 99 - 16 51

📠 (05281) 99 - 16 59

✉ neurochirurgie@bathildis.de

Ganzheitliche Sicht des älteren Menschen steht im Mittelpunkt seiner Arbeit

Dr. Marcus Büscher, neuer Chefarzt der Geriatrie



Wir müssen bei jedem Patienten nach rechts und links schauen und mit verschiedenen Fachrichtungen Hand in Hand arbeiten.

Seit dem 1. April ist Dr. med. Marcus Büscher neuer Chefarzt der Geriatrie und Allgemeinen Inneren des AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN. Er freut sich auf die neue Herausforderung: „Ich wollte mich neu orientieren. Der Geriatrie wird in Zukunft aufgrund des demografischen Wandels immer mehr Bedeutung zukommen und diesem Wandel muss sich die Medizin anpassen, nicht umgekehrt. Diese Zukunft möchte ich mitgestalten.“



Als Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie kennt sich Dr. Marcus Büscher, der im Jahr 2009 als Oberarzt für Kardiologie nach Holzminden kam, im AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS

HOLZMINDEN bestens aus.

Ein Jahr später (2010) wurde er leitender Oberarzt. In dem Zeitraum von 2010 bis 2015 war er, neben seiner stationären Tätigkeit im Krankenhaus, auch als niedergelassener Kardiologe im Medizinischen Versorgungszentrum in der Sollingstraße tätig. 2020 absolvierte er die Weiterbildung zum Geriater und Palliativmediziner und leitet nun die 16 Betten umfassende Abteilung in Holzminden.

„Mich reizt, dass wir in der Geriatrie nicht die Reduzierung auf ein akutes Problem haben“, sagt Büscher und fügt hinzu: „Wir müssen bei jedem Patienten nach rechts und links schauen und mit verschiedenen Fachrichtungen Hand in Hand arbeiten.“ Die ganzheitliche Sicht auf den älteren Menschen, die sowohl medizinische, psychologische als auch soziale Aspekte umfasse, sei das Leitbild der geriatrischen Arbeit in Holzminden. Das Team der Abteilung setze sich daher interdisziplinär aus Ärzten, speziell geschulten Pflegekräften, einem Ergotherapeuten, der Diabetes- und Ernährungsberatung, einem Logopäden, einem Psychologen sowie dem Patientenmanagement, das sich um die Anschlussversorgung kümmere, zusammen.

Gemeinsam mit der Unfallchirurgie soll ein Zentrum für Alterstraumatologie entstehen. „Wir haben schon jetzt einen sehr guten Kontakt zu unseren Unfallchirurgen“, betont Dr. Marcus Büscher. Ziel des Zentrums sei es dann, den Patienten vom Tag der Aufnahme an optimal unfallchirurgisch sowie internistisch-geriatrisch zu behandeln. Der Patient werde anschließend direkt in die frührehabilitative geriatrische Komplexbehandlung übernommen, in der einmal wöchentlich jeder Patientenfall individuell im gesamten Team besprochen wird. „Ziel ist es, jedem Patienten die Eigenständigkeit so weit wie möglich wiederzugeben und Alltagsfähigkeiten wiederherzustellen, die durch die akute Krankheit verloren gegangen sind“, so Büscher.



AGAPLESION
EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN

**Geriatrie und Allgemeine Innere
Chefarzt Dr. med. Marcus Büscher**

Forster Weg 34

37603 Holzminden

☎ 05531 705 - 64 24

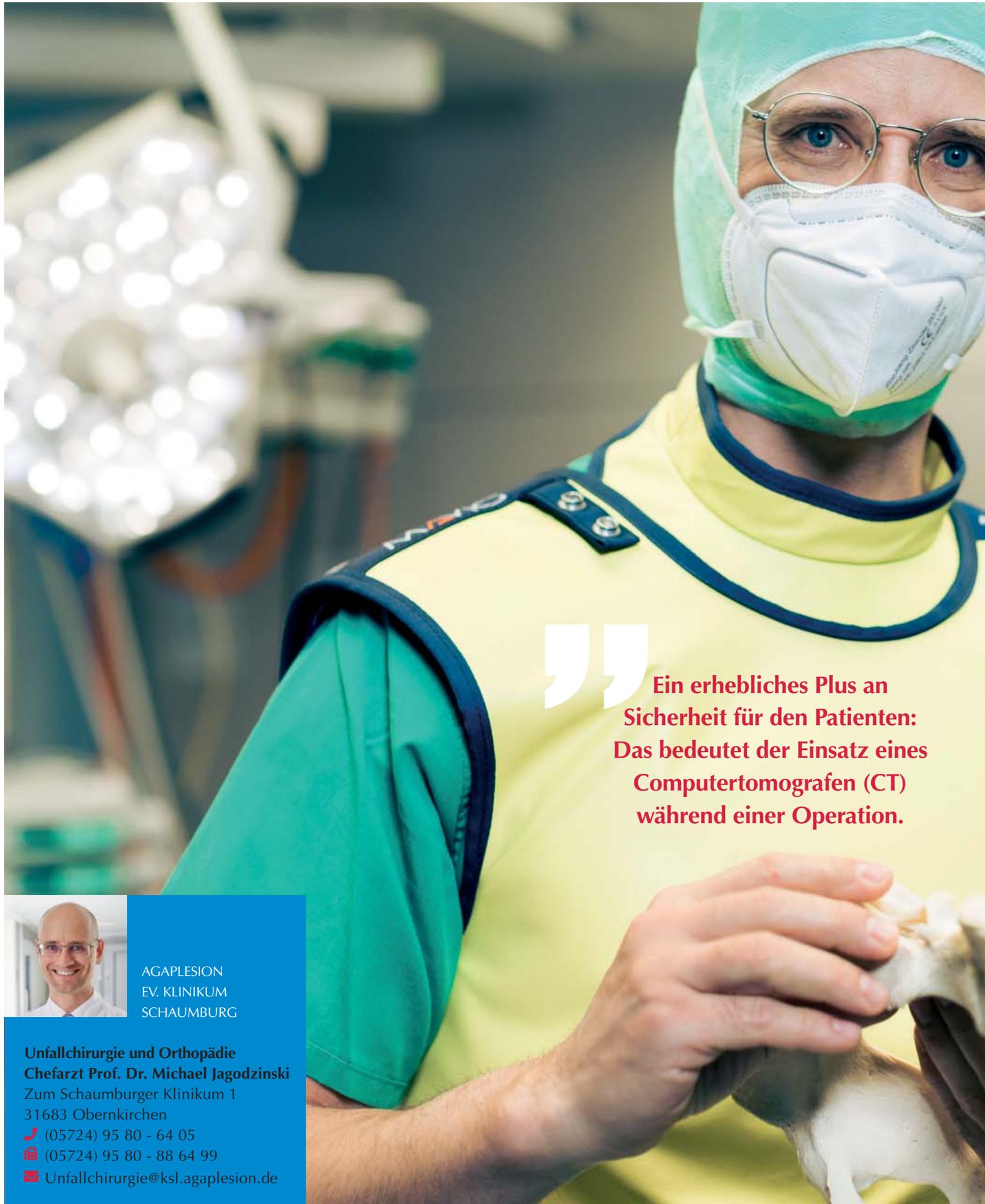
📠 05531 705 - 410

✉ geriatric.ekh@evk-holzminden.de

Auch die gute Zusammenarbeit mit der Kardiologie im Rahmen der Schlaganfallbehandlung soll mit dem neuen Chefarzt fortgesetzt werden. Erfahrungsgemäß warten die Patienten nach einem Schlaganfall lange auf einen Reha-Platz. Im Rahmen der geriatrischen Komplexbehandlung ist eine direkte Übernahme in eine Reha-Klinik möglich, so dass eine nahtlose Weiterbehandlung des Patienten durch das Krankenhaus sichergestellt werden kann.

In seiner Freizeit widmet sich der 50-jährige der Musik und liest gern. Handwerken und Reisen gehören ebenfalls zu seinen Hobbys, auch wenn ihm die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht hat.

Bester Durchblick für



“

Ein erhebliches Plus an Sicherheit für den Patienten: Das bedeutet der Einsatz eines Computertomografen (CT) während einer Operation.



AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

Unfallchirurgie und Orthopädie
Chefarzt Prof. Dr. Michael Jagodzinski
Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen
☎ (05724) 95 80 - 64 05
☎ (05724) 95 80 - 88 64 99
✉ Unfallchirurgie@ksl.agaplesion.de

Chirurgen

Intraoperatives CT erhöht Genauigkeit und bietet Patienten optimale Sicherheit

Das sogenannte intraoperative CT kommt am AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG unter anderem bei Beckenoperationen zum Einsatz und liefert den Chirurgen eine exakte räumliche Orientierung. Diese erhöht die Genauigkeit der Operation in vielen Fällen deutlich.

„Eine Fehlplatzierung der Schrauben kann sehr gravierende Folgen für den Patienten haben“, erklärt Prof. Dr. Michael Jagodzinski, Chefarzt der Fachabteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie, und fügt hinzu: „Durch die CT-Kontrolle können wir solche Fehler ausschließen.“

Das CT, welches während einer OP zum Einsatz kommen kann, ist ein kostenintensives Gerät und erfordert eine technisch aufwendige Ausstattung des OP-Saals. Prof. Michael Jagodzinski und sein Kollege, Oberarzt Jan Löns, haben sich für dieses CT-gestützte Operationsverfahren umfangreich fortbilden lassen.

„Ohne CT-Kontrolle werden bei Beckenoperationen 30 Prozent der Schrauben falsch gesetzt“,

erklärt Prof. Michael Jagodzinski. Denn die Schrauben werden gerade bei diesem Eingriff ganz in der Nähe von hochempfindlichen Strukturen wie Rückenmark, spinalem Nervensystem sowie Blasen- und Mastdarmsteuerung eingebracht. „Eine Verletzung dieser Strukturen vermeiden wir durch das intraoperative CT“, so der Chefarzt.

Jeder Patient und jede Operation sind einzigartig, kleine anatomische Nuancen können große Auswirkungen haben. Deshalb ist klar, dass vor jedem Eingriff eine Bildgebung erfolgen muss, damit das Operationsgebiet

genau analysiert werden kann. Bei hochkomplexen Eingriffen reicht das allerdings oft nicht aus. Eine zusätzliche CT-Kontrolle während der OP liefert einen deutlichen Gewinn an Genauigkeit und damit an Sicherheit für den Patienten.

Vor allem ältere, meist an Osteoporose erkrankte Menschen brechen sich bei Stürzen oftmals das Becken und profitieren von der CT-Kontrolle während der OP. Aber auch jüngere Menschen landen mit Beckenfrakturen schon mal auf dem OP-Tisch. Mountainbiken und Reiten nennt der Mediziner hier als Risiko-Sportarten, ebenso wie Motorradunfälle. Das intraoperative CT kommt am Klinikum Schaumburg aber auch bei komplizierten Brüchen am Sprunggelenk, am Fersenbein und am Schienbeinkopf zum Einsatz. Oftmals werden Patienten wegen dieses besonderen Operationsverfahrens extra nach Schaumburg überwiesen. „Das ist natürlich wünschenswert. Denn wir können Patienten mit entsprechenden Verletzungen hier bestmöglich versorgen“, so Prof. Michael Jagodzinski.

Weitere Einsatzmöglichkeiten für das intraoperative CT sieht der Chirurg auch bei Operationen an schweren Fehlstellungen im Bereich der Gelenke: „Es ist natürlich Standard, dass auch hier vorher und nachher ein CT erfolgt. Das intraoperative CT liefert aber auch bei diesen Eingriffen ein deutliches Plus an Sicherheit.“

ARBEITEN BEI AGAPLESION

Katharina Warkentin hat als
Jahrgangsbeste ihre
Weiterbildung
abgeschlossen
und ist mit Leib und
Seele Fachpflegerin für
Anästhesie und Intensivpflege





Hier bin ich angekommen

„Hier ist mein Zuhause. Ich bin angekommen.“ Wenn Katharina Warkentin über ihre Arbeit als Fachpflegerin für Anästhesie und Intensivpflege am AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS in Bad Pyrmont spricht, dann ist vor allem eines zu spüren: ganz viel Leidenschaft für ihren Beruf und Begeisterung für „ihr“ Bathildis-krankenhaus. „Hier werde ich so toll gefördert und unterstützt“, freut sich die 30-Jährige. Ihre Weiterbildung zur

Man muss für diese Arbeit sehr breit aufgestellt sein. Jeder Tag ist spannend und bringt eine neue Herausforderung.

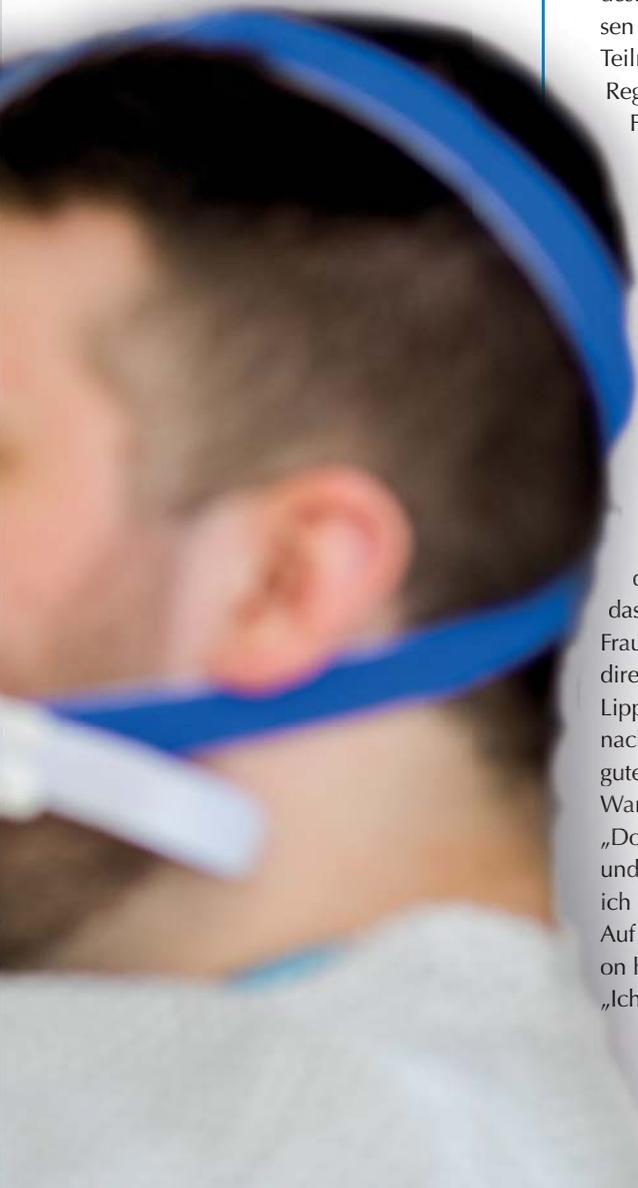
Fachpflegekraft für Anästhesie und Intensivpflege hat sie nicht zuletzt deshalb als Jahrgangsbeste abgeschlossen – mit einem Examen von 1,1. 23 Teilnehmer aus Kliniken in der ganzen Region haben an der zweijährigen Fortbildung teilgenommen. „Das hat mich wirklich glücklich gemacht“, sagt Katharina Warkentin mit einem Lächeln.

Der Wunsch, Gesundheits- und Krankenpflegerin zu werden, reicht bei ihr bis ins Grundschulalter zurück. „Ich habe eine deutlich ältere Schwester. Und sie hat damals eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht. Da habe ich ihr bei ihren Anatomie-Büchern über die Schulter geschaut und fand das interessant“, erzählt die junge Frau. Nach dem Abitur ging es darum direkt zur Ausbildung ins Klinikum Lippe nach Detmold. Schon ein Jahr nach dem Examen – auch mit sehr gutem Ergebnis – wechselt Katharina Warkentin ans Bathildiskrankenhaus: „Dort habe ich einen Tag hospitiert, und das hat mir so gut gefallen, dass ich unbedingt hier arbeiten wollte.“ Auf der interdisziplinären Intensivstation hat sie ihre Bestimmung gefunden: „Ich war immer sehr beeindruckt, was

die Kollegen hier leisten. Man muss für diese Arbeit sehr breit aufgestellt sein. Jeder Tag ist spannend und bringt eine neue Herausforderung.“ Es brauche für diese Tätigkeit ein enormes Fachwissen und ein sehr gutes Gespür für den Patienten. All dies hat sie in ihrer Weiterbildung gelernt: „In den Stoff habe ich mich sehr vertieft und wollte so viel lernen und mitnehmen wie möglich.“ Den Patienten ganzheitlich betreuen, auch kleinste Veränderungen wahrnehmen und schnell reagieren:

„Ich trage eine große Verantwortung“, weiß Katharina Warkentin. Genau das schätzt sie aber auch an ihrer Arbeit.

Ebenso umfassend wie ihre Patienten betreut die Intensivpflegerin auch die Angehörigen. „Ich bin die Verbindung zwischen diesem Menschen, der auf unserer Station ja oftmals nicht ansprechbar ist, und seiner Familie“, sagt die junge Frau. Mit der psychischen Belastung hat sie gelernt umzugehen. „Natürlich verdrücke ich schon mal ein Tränchen, wenn ich dann zuhause bin. Aber das ist auch vollkommen in Ordnung“, erzählt Katharina Warkentin. Sie hat sich den Ratschlag zu Herzen genommen, den ihr einmal eine Kollegin gegeben hat: „Wenn Dich Deine Arbeit nicht mehr berührt, dann hast Du in der Pflege nichts zu suchen.“ Nicht mitleiden, aber mitfühlen – das ist ihre Einstellung. Rückhalt und Ausgleich findet sie bei ihrer Familie. „Ich habe eine tolle Familie und einen tollen Partner, der immer für mich da ist. Es reicht oft schon, wenn er mir einfach nur zuhört“, erzählt sie und fügt hinzu: „Er unterstützt mich sehr und hat mich zum Beispiel





**Dort habe ich einen Tag
hospitiert, und das hat
mir so gut gefallen,
dass ich unbedingt hier
arbeiten wollte.**



**Herzlich willkommen
im Team!**

Wir laden Sie ein, Teil unseres Teams zu werden:

Suchen Sie einen sicheren Job, der Sie erfüllt? Dann sind Sie bei unseren AGAPLESION Kliniken im Weserbergland genau richtig. Die Entwicklungsmöglichkeiten bei uns sind vielfältig. „Lebenslanges Lernen“ wird durch verschiedenste Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten aktiv gelebt. Betriebliche Mitarbeiterangebote und eine tarifliche Vergütung runden unser Angebot ab.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie doch einfach direkt auf unseren Webseiten nach, ob bei uns eine offene Stelle für Sie in Frage kommt. Alternativ senden Sie uns gerne Ihre Initiativbewerbung. Wir freuen uns auf Sie!

**Hier geht es zu unseren aktuellen
Stellenangeboten:**

AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT:
<https://www.bathildis.de/karriere/stellenangebote>

AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN:
[https://www.ev-klinik-holzminden.de/karriere/
stellenangebote](https://www.ev-klinik-holzminden.de/karriere/stellenangebote)

AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG:
[https://www.ev-klinikum-schaumburg.de/karriere/
stellenangebote](https://www.ev-klinikum-schaumburg.de/karriere/stellenangebote)

während meiner Fachweiterbildung abgefragt, wenn ich für die Prüfungen gelernt habe.“ Diese Anerkennung wünscht sich Katharina Warkentin aber nicht nur von ihrer Familie: „Die Pflege findet in unserer Gesellschaft und in der Politik zu wenig Wertschätzung. Da muss sich unbedingt etwas tun. Und das meine ich nicht nur finanziell.“

Dass bei AGAPLESION christliche Werte gelebt werden, ist für die Pflegerin auch ein Grund, weshalb sie so gerne am Bathildiskrankenhaus arbeitet. „Meinen Glaubensweg bin ich erst spät gegangen und habe mich im Alter von 23 Jahren ganz bewusst taufen lassen. Darum ist es mir wichtig, dass der christliche Grundgedanke auch an meinem Arbeitsplatz Raum findet.“



Wer glaubt, Katharina Warkentin ruhe sich nun auf ihrem sehr guten Fachexamen aus, liegt gründlich daneben. Ob sie denn schon neue Pläne habe? „Oh ja“, sagt sie lachend und fügt hinzu: „Bei mir muss es immer weitergehen, bloß nie stagnieren!“

**Auch dafür schätzt sie ihren Arbeitgeber: „Ich muss meine
Pläne nur ansprechen, schon werde ich gefördert.“**

Denn „lebenslanges Lernen“ hat sich AGAPLESION zur Aufgabe gemacht: So vielfältig wie AGAPLESION, so vielfältig sind auch die Entwicklungsmöglichkeiten im Konzern.

Unsere Medizinischen Versorgungszentren – Ambulante standortübergreifende Versorgung aus einer Hand!

In den AGAPLESION MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSZENTREN (MVZ) in Bad Pyrmont, Holzminden und Schaumburg arbeiten Fachärzte verschiedener Fachrichtungen Hand in Hand, in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Krankenhäusern, zusammen. Unser Ziel ist es, allen Patienten von der Vorsorge über die Behandlung bis zur Nachsorge, ein fachübergreifendes medizinisches Leistungsangebot auf hohem Niveau zu bieten.

Ihre Ansprechpartnerin: Nicola Zander, MVZ-Regionalleitung Weserbergland
✉ nicola.zander@bathildis.de



Unsere Facharztpraxen auf einen Blick:

Bad Pyrmont

**Die Praxisräume befinden sich
im Bathildiskrankenhaus
Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont**

- Allgemein Chirurgie
- Allgemeinmedizin
- Neurochirurgie
- Neurologie
- Orthopädie
- Radiologie

Sie erreichen uns unter folgenden
Telefonnummern:

- Radiologie**
☎ (05281) 99 - 21 00
Alle weiteren Fachbereiche
☎ (05281) 99 - 10 70
- 15 70
- 26 76
- 26 77

**Praxis für Allgemeinmedizin
Hauptstraße 60a
31860 Emmerthal**

- ☎ (05155) 281 288 0
✉ mvz-allgemeinmedizin@bathildis.de

**Die Praxisräume der Zweigpraxis
befinden sich in Emmerthal.**

Termine nach Vereinbarung!

Holzminden

**MVZ Forster Weg
Forster Weg 34
37603 Holzminden**

Chirurgie | Gefäßchirurgie

- ☎ (05531) 705 - 600
✉ mvz-chirurgie@evk-holzminden.de
Radiologie
☎ (05531) 705 - 111
✉ radiologie@evk-holzminden.de
Gynäkologie
☎ (05531) 705 - 6309
✉ franziska.klimpe@evk-holzminden.de
Kardiologie
☎ (05531) 705 - 209
✉ ambulanzzmedizinischeklini
@evk-holzminden.de

Gastroenterologie

- ☎ (05531) 705 - 450
✉ ambulanzzmedizinischeklini
@evk-holzminden.de

**MVZ Erwin-Böhme-Straße
Erwin-Böhme-Straße 8
37603 Holzminden**

Orthopädie | Neurochirurgie

- ☎ (05531) 12 77 9 - 0
✉ mvz-erwin-boehme-strasse
@evk-holzminden.de

**MVZ Sollingstraße
Sollingstraße 103
37603 Holzminden**

Allgemeinmedizin | Anästhesie |
Neurologie

- ☎ (05531) 71 - 37
✉ mvz-sollingstrasse@evk-holzminden.de

**MVZ Zweigpraxis Stadtoldendorf
Krankenhausweg 2
37627 Stadtoldendorf**

Kardiologie

- ☎ (05532) 98 33 - 805
✉ mvz-zweigpraxis@
evk-holzminden.de

Termine nach Vereinbarung!

Schaumburg

**Die Praxisräume befinden sich
im Klinikum Schaumburg
Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen**

Chirurgie

- ☎ (05724) 95 80 - 20 95
✉ mvz-chirurgie@ksl.agaplesion.de

Termine nach Vereinbarung!



Die AGAPLESION Krankenhäuser im Weserbergland in Zahlen

3 | 7

Wir unterhalten 3 Krankenhäuser und 7 Medizinische Versorgungszentren in der Region Weserbergland – um Ihnen wohnortnah die bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten.



Über
53.000

Notfälle werden pro Jahr in unseren Kliniken behandelt – schnelle Hilfe vor Ort



39.500

stationäre Patienten werden bei uns pro Jahr versorgt



2.150

Ärzte und Fachangestellte sind für Sie im Einsatz

11 Zertifizierungen

Zertifiziertes Brustzentrum | 2x Zertifiziertes EndoProthetikZentrum |
2x Babyfreundliche Geburtsklinik | Brustschmerzzentrum: Chest-Pain-Unit
(CPU) | Aktion saubere Hände: Silber zertifiziert | AltersTraumaZentrum |
MS-Zentrum | Regionales TraumaZentrum | Stroke Unit





Ihre Meinung ist uns wichtig! Kontaktieren und bewerten Sie uns auch im Netz (einfach den QR-Code scannen)



■ Hier gelangen Sie zu unserem Meinungsbogen



<https://g.page/Bathildiskrankenhaus>



Ich wurde als Notfall eingeliefert. Das Personal habe ich als schnell, kompetent und engagiert erlebt. Auch in den Folge-tagen der Behandlung wurden therapeu-tische Maßnahmen verständlich kommu-niziert. Deshalb DANKE für die Hilfe. Gott sei Dank keine Krankenhausfabrik sondern geprägt durch Empathie.



■ Hier gelangen Sie zu unserem Meinungsbogen



<https://g.page/KrankenhausHolzminden>



Wir haben uns bereits das zweite Mal im Kreißaal sehr wohl gefühlt, die Hebammen sind sehr kompetent und freundlich. Einen besseren Ort zum Entbinden gibt es in meinen Augen nicht.

Nochmals vielen Lieben Dank an das gesamte Team für die Betreuung, Kreißaal und Station B3.



■ Hier gelangen Sie zu unserem Meinungsbogen



<https://g.page/KlinikumSchaumburg>



Mir hat man hier auf Grund mittelschwe- rer Co19 - Erkrankung Okt/Nov. 2020 sicherlich das Leben gerettet!! Ein großes Dankeschön an die Ärzte, Schwestern, Pfleger und an alle, die man nicht gleich wahrnimmt, die aber das „Räderwerk“ am Laufen halten!!! Die schwere Arbeit auf den Intensiv- und Isolierstationen verdient höchsten Respekt und Anerkennung!!

Vielen Dank - mir geht es wieder gut!!!

Oder auf: **Klinikbewertungen.de**

Impressum

Herausgeber:

AGAPLESION
EV. BATHILDISKRANKENHAUS gGmbH
Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
☎ (05281) 99 - 0

AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN gGmbH
Forster Weg 34
37603 Holzminden
☎ (05531) 705 - 0

AGAPLESION
EV. KLINIKUM SCHAUMBURG gGmbH
Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen
☎ (05724) 95 80 - 0

✉ gesundimweserbergland@agaplesion.de

Redaktionsleitung:

Anja Tiemann
Karen Hofmeister
Jana Schwarz

Inhaltliches und grafisches Konzept,

Redaktion und Realisierung:
Visioness GmbH, Heidelberg

Druck:

Unger&Pauselius Ihre Drucker GmbH

Bildquellen:

Alle Fotos stammen aus den Einrichtungen der hier genannten Krankenhäuser bzw. von AGAPLESION, wenn nicht anders angegeben.



AGAPLESION

Unsere Werte verbinden

Bei Fragen zu uns oder unseren Themen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!



Hier endet die erste Ausgabe unseres Patientenmagazins „**GESUND IM WESERBERGLAND**“. Sollten bei Ihnen noch Fragen offen geblieben sein, freuen wir uns, wenn wir Ihnen weiterhelfen können.

Schreiben Sie uns an:
gesundimweserbergland@agaplesion.de

Ob Fragen, Anmerkungen, Lob, Kritik oder Themenvorschläge – wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldung und freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!

**Bis zur nächsten Ausgabe von GESUND IM WESERBERGLAND.
Bleiben Sie gesund!**



AGAPLESION
EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT

Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
☎ (05281) 99 - 0
✉ info@bathildis.de
🌐 www.bathildis.de



AGAPLESION
EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN

Forster Weg 34
37603 Holzminden
☎ (05531) 705 - 0
✉ info@evk-holzminden.de
🌐 www.evk-holzminden.de



AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen
☎ (05724) 9580 - 0
✉ information@ksl.agaplesion.de
🌐 www.ev-klinikum-schaumburg.de

